Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 47

Artikel: Ein Spitzelleistung des Kommunismus
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509261

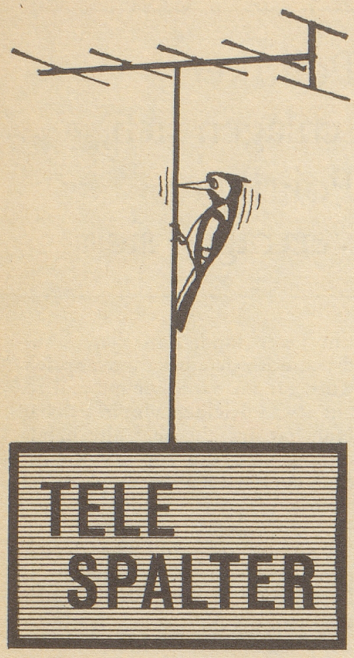
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Konkurrenz

Die Tagespresse und das Fernsehen – so heißt es – konkurrenzierten sich, d. h. sie sollten einander ergänzen. Das Fernsehen nämlich müßte die *rasche* Information, die Vermittlung der Neuigkeiten pflegen, die Presse das Schwergewicht mehr auf den *Kommentar* legen, mehr darauf also, die Neuigkeit in den richtigen größeren Rahmen zu stellen.

Das wäre in der Tat eine gute Arbeitsteilung, setzte aber – auf beiden Seiten – einiges voraus, vor allem Seriosität. Wie das gemeint ist, zeigen zwei Beispiele:

Am Tage, als das amtliche Communiqué im ‹Spionagefall› Frauenknecht erschien, brachte das Schweizer Fernsehen einen Kommentar dazu. Ob wohl jedem einigermaßen normal Denkenden klar sein mußte, daß dieser Fall nicht zu vergleichen war mit dem Fall Bührle, zog der TV-Kommentator eben gerade diese Parallelen, und er tat dies mit einer Stimme und einer Mimik, die keinen Zweifel daran ließen, daß er über gottähnliches höheres Wissen verfügt.

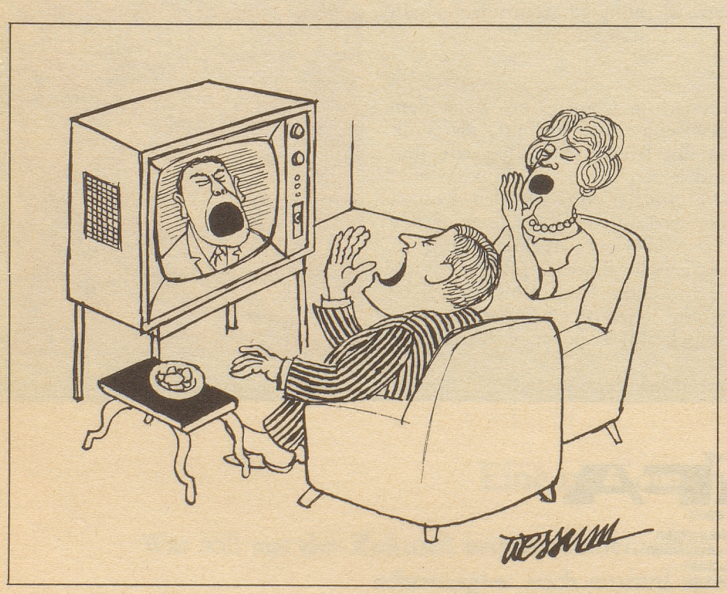
Die Tagespresse war zwar nicht so rasch wie das Fernsehen, aber auch nicht so schnell fertig mit dem Urteil. Die Zeitungskommentare waren seriös, sachlich, vernünftig. Das Fernsehen verdiente sich vor dem Publikum eine schlechte, die Presse eine gute Note. Die Presse brachte Neuigkeiten und enthielt sich eines Kommentars, bis sie mehr wußte. Das Fernsehen kommentierte, ehe es sich selber informiert hatte.

Ein umgekehrter Fall: Seit langer Zeit ergeht sich die Presse in einer geradezu fahrlässigen Publizität über das Schweizer Versuchsatomkraftwerk Lucens und über seinen Zweck, aber auch über die Reaktorindustrie. Obwohl es der Presse an Informationen nicht fehlte und obwohl – siehe oben – ihre Stärke darin bestünde, Zusammenhänge deutlich zu machen, den großen Rahmen zu zeigen, Tendenzen anzudeuten, beschränkte sie sich mehr oder weniger darauf, einzelne Fakten zu bringen, unterließ aber eine seriöse Kommentierung. Das ist nicht ganz unverständlich, denn die Materie ist schwierig zu kommentieren.

Was der (dazu prädestinierten) Presse nicht gelang, tat nun aber das Fernsehen. Die Sendung ‹Der Beitrag der Schweizer Industrie an die Produktion von Kernkraftwerken› darf als Schulbeispiel dafür bezeichnet werden, wie ein anspruchsvoller Stoff allgemeinverständlich dargeboten werden soll.

Ich meine: TV = Neuigkeiten vermitteln, Presse = Kommentierung – das macht sich auf dem Papier wohl schön und gut. In der Praxis sieht es meist anders aus mit dieser Arbeitsteilung. Aber ob so oder so: Wenn's nicht gut herauskommt, dann fehlt's am Willen zur Seriosität. Sowohl bei der Presse als auch beim Fernsehen.

Tele-Spalter



Eine Spitzelleistung des Kommunismus

Louis Aragon, ein bedeutender Schriftsteller, ist Kommunist. Aber er hat den Ueberfall der Tschechoslowakei ebenso verurteilt wie jeder anständige Mensch. Dadurch dürfte er allerdings in der französischen Partei nicht nur Anklang finden, die sich zu keiner radikalen Stellungnahme aufraffen konnte. Warum auch? Hatte nicht ein Minister des einstmals großen de Gaulle die ganze Sache als ‹Verkehrsunfall› bezeichnet?

Nun, Aragon veröffentlicht in dem – auch wenn man nicht immer seine Meinung teilt – höchst lesenswerten Wiener ‹Forum› und wahrscheinlich auch in der französischen Presse einen Fragebogen, den das Ministerium für nationale Erziehung in Prag am 16. September 1969 an alle Rektoren der tschechischen Hochschulen und an alle Dekane der Fakultäten richtet. Und das Schriftstück beginnt:

Ich erteile Ihnen hiermit den Auftrag, mir bis spätestens 12. Oktober 1969 einen schriftlichen Bericht zu erstatten, der eine kurze Darstellung und Bewertung aller jener Meinungen und Handlungen, insbesondere rechtsopportunistischer, antisozialistischer und antisowjetischer Tendenz zu enthalten hat, die im Lauf der Jahre 1968 und 1969 in den Organen Ihrer Hochschule und deren Fakultäten, in den öffentlichen Erklärungen verschiedener Studenten manifest geworden sind.

Und nun wird spaltenlang auseinandergesetzt, wie sich diese Spitzeldienste zu gestalten haben. So heißt der zweite Punkt dieses Schanddokuments:

Welche Professoren und Lehrkräfte Ihrer Hochschule bezw. deren Fakultäten sind in der Presse, durch öffentliche Interventionen, durch ihre Aktivität innerhalb des Klubs der Parteilosen ... als Initianten und Organisatoren von Unterschriftskampagnen, als Urheber von oppositionellen Interventionen gegen die Politik der Kommunistischen Partei der ČSSR und der Nationalen Front, als Teilnehmer an Kampagnen gegen die treuen Anhänger des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus usw. aufgetreten?

... geben Sie eine kurze Lebensbeschreibung dieser Personen. Führen Sie mit diesen Personen ein Gespräch und verlangen Sie eine schriftliche Erklärung von ihnen ...

Und aus dem vierten Punkt:

Berichten Sie, ob es sich um einen Werktätigen handelt, der in der Vergangenheit zwar ein gewisses Zaudern gezeigt hat, in der Folge jedoch fähig war, sich von den Irrtümern und Fehlern der vergangenen Aera zu befreien und heute aufrichtig von der Richtigkeit der Politik der Partei überzeugt sowie entschlossen ist, diese Politik auch anzuwenden und Studenten und Lehrkräfte für diese Politik zu gewinnen; oder ob es sich um einen Anhänger oder Propagandisten des Rechtsopportunismus oder auch des Zionismus handelt, um einen Teilnehmer an antisowjetischen und gegen die Partei gerichteten Aktionen, um einen Teilnehmer an den Kampagnen gegen die treuen Anhänger des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus ...

Erklärungen, Berichte, Bewertungen werden verlangt, man will auch wissen, wie die Abziehmaschinen und sonstigen Vervielfältigungsmaschinen für die Verbreitung von Flugzetteln, Appellen und Erklärungen verwendet wurden. ‹Legen Sie Exemplare aller dieser Veröffentlichungen bei!›

Das ist die Tonart, in der das schmähliche Schriftstück seitenweise weitergeht. ‹Denunziation als nationale Pflicht›, schreibt der Kommunist Louis Aragon dazu, ‹das ist die Folge der totalen Demontage dessen, was man jetzt nur noch den «Eintritt» der Truppen des Warschauer Paktes auf das Territorium der ČSSR nennen darf ... das hier wiedergegebene Dokument, das von einer Behörde der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik gedeckt wird ... ist ein Schlag gegen den proletarischen Internationalismus, gegen das Vertrauen der Völker in den Sozialismus, gegen die Sammlung der demokratischen Kräfte in unserem eigenen Land – ein Schlag, der tödlich sein könnte, da diese demokratische Sammlungsbewegung ohnehin schon schwer kompromittiert ist ...›

Der Nicht-Kommunist hat gewiß nichts gegen die Sammlung der demokratischen Kräfte in allen Ländern, wünschte sehr, daß dieser Schlag für die antidemokratischen Kräfte – wo mag es sie nur geben? – tödlich wäre, kann aber leider nicht daran glauben.

N. O. Scarpi